Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1916

556 (2.12.1916) 2. Blatt

Visual Library

Nr. 556
2. Blatt.

Badischer Beobachter

Samstag
2. Dez. 1916

Schweizerbrief.

t. Basel, 29. November. In den verschiedenen kantonalen Parlamenten stehen jetzt die staatlichen Notstandsaktionen zur Behandlung und vor allem die Sorge um die Beschaffung der Lebensmittel für die minder bemittelte Bevölkerung. Aus allen kantonalen Parlamenten hört man aber den übereinstimmenden Wunsch, daß die Eidgenossenschaft hier kräftig eingreifen müsse, weil Kantone und Gemeinden zu schwach wären. Vom Bund verlangt man die Beschaffung der Lebensmittel und Abgabe derselben zum Selbstkostenpreis an die Gemeinden zur Unterstützung der bedürftigen Arbeiterschaft. Die Preise für Lebensmittel haben in der Schweiz ebenfalls bereits eine Höhe erreicht, die für Arbeiterfamilien sozusagen unerschwinglich sind. Der schweizerische Bundesrat ist zwar den einzelnen kantonalen Behörden mit seiner Notstandsaktion zuvorgekommen, aber man bezeichnete dieselbe in den kantonalen Parlamenten als unzulänglich. In Zürich hat der Kantonsrat die Notunterstützung recht weitherzig gefaßt und dafür recht namhafte Mittel aus der Staatskasse bereit gestellt, in der sicheren Voraussetzung, daß die einzelnen Gemeinden, vorab diejenigen, welche eine starke industrielle Arbeiterbevölkerung haben, noch ein übriges tun. Im Kanton Aargau befürchtet man namentlich in der Tabakindustrie eine größere Arbeitslosigkeit. Schon haben zahlreiche Fabriken den Betrieb wegen Mangel an Rohmaterial ganz erheblich einschränken müssen, und es ist sehr zu befürchten, daß in absehbarer Zeit die schweizerische Tabakindustrie den Betrieb zum größten Teil einstellen muß. Das hat die kantonalen Behörden veranlaßt, eine Notstandsaktion für die Tabakarbeiter und die Arbeiter in der Strohindustrie einzuleiten. Von zahlreichen Gemeinden liegt aber bereits die Erklärung vor, daß sie nicht in der Lage seien, namhafte Mittel zur Bekämpfung der Notlage der Arbeiter bereit zu stellen, weil die Gemeindekassen ohnehin durch den Krieg schon stark in Anspruch genommen werden. Für den Bezug von Lebensmitteln beim Bund verlangen viele Gemeinden Stundung zur Bezahlung.

Einzig in den westschweizerischen Kantonen will man keine Notlage der Arbeiterschaft erkennen, die kantonalen Behörden und Parlamente haben eine Notstandsaktion abgelehnt; in der westschweizerischen Uhren- und Metallindustrie herrscht zur Zeit allerdings noch keine Arbeitslosigkeit, weil diese recht ausgiebig für Munitionsarbeit der Entente beschäftigt ist. Aber mit dem Aufbrauch der jetzt noch vorhandenen Kohlen- und Eisenvorräte wird es auch mit der Munitionsfabrikation ein Ende haben, denn englische Kohlen und englisches Eisen kommen nur ganz spärlich nach der Schweiz und dann wird die gefürchtete Arbeitslosigkeit auch in der Westschweiz in die Erscheinung treten.

Es gibt doch manchmal recht sonderbare Patrioten in der Schweiz, die sich nicht scheuen, ihr Heimatland im Ausland in die größte Verlegenheit zu bringen. Das zeigt sich wieder bei der bekannten, vom Bundesrate abgelehnten Entente-Schmierblnote, deren Urheber sich gute Schweizerpatrioten nennen. Die jurassischen Munitionsfabrikanten haben in einer Versammlung beschlossen, alle Minen springen zu lassen, um deutsche Kohlen und deutsches Eisen wieder für französische Munitionsfabrikation frei zu bekommen und dazu wurde der indirekte Weg über Paris nach Bern gewählt. Diese welschen Munitionsfabrikanten haben die Gründung eines Syndikates beschlossen, in welchen alle schweizerische Firmen ausgeschlossen sind, die irgendwelche Verbindungen mit den Zentralstaaten haben und dabei haben diese naiven Leute, die ihre kindliche Naivität bei den Franzosen gelernt haben, noch den Mut, vom schweizerischen Bundesrate zu verlangen, er solle ihnen wieder die Zufuhr von deutschen Kohlen und deutschem Eisen verschaffen. Weiter kann die Naivität dieser Leute doch nicht getrieben werden.

Der temperamentvolle Abbé Wetterle aus Colmar, der von deutschen Behörden wegen Hochverrats steckbrieflich verfolgt wird, wollte in Genf einen Vortrag halten über die mißhandelten Elsässer in Deutschland. Der schweizerische Bundesrat hat aber diesen Vortrag verboten und dieses Verbot erstreckt sich auf die ganze Schweiz. Die Genfer Polizei hat den eBfehl erhalten, den kampflustigen Abbé beim Betreten des Schweizerbodens sofort zu verhaften und wieder an die französische Grenze abzuschieben. Die Abhaltung von französischen Propagandavorträgen soll in der Folge überhaupt nicht gestattet werden.

Lebensmittelversorgung.

Rübensaft.

Berlin, 1. Dezember. (W.T.B.) Die Kriegs-Rübensaftgesellschaft m. b. H. gibt bekannt:

Zur Beachtung!

Gemäß Bundesratsverordnung vom 6. Juli 1916 (§ 1 Absatz 1) darf Rübensaft (Rübenkraut, Rübenkreude) nur mit Genehmigung der Kriegs-Rübensaftgesellschaft m. b. H., Berlin SW. 68, Kochstraße 57, abgesetzt werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden laut § 3 vorgenannter Verordnung mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

Eine gerechte, gleichmäßige Verteilung von Rübensaft (Rübenkraut, Rübenkreude und Speisesirup) ist nur durch eine in Kürze erfolgende allgemeine Verbrauchsregelung zu erzielen. Der unmittelbare Absatz von Rübensaft und Speisesirup durch die Hersteller an Händler und Verbraucher ist untersagt. Gegen etwaige Zuwiderhandlungen sind wir gezwungen, einzuschreiten.

Die Teilnahme des Staates an der öffentlichen Elektrizitätsversorgung

unter besonderer Berücksichtigung der jüngsten Vorgänge in Württemberg.

Der Oberrheinische Elektrotechnische Verein (E. V.) Karlsruhe, hat in seiner 108. Sitzung vom 25. November 1916 zu der Frage der Elektrizitätsversorgung im Sinne und in der Form einer elektrischen Großwirtschaft unter staatlicher Mitwirkung durch einen Vortrag in der Technischen Hochschule Stellung genommen, bei welcher Oberingenieur H. Büggeln-Stuttgart die Frage in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht erschöpfend behandelte. Neben einer großen Zahl höheren Staatsbeamten und Fachmänner der technischen Hochschule und aus der Industrie wohnten dem Vortrage der Minister des Innern, Freiherr von Bodman, der maschinentechnische Referent im Ministerium, Oberregierungsrat E. Schellenberg, ferner zahlreiche Mitglieder und Beamte der Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen, sowie Offiziere des Telegraphenbataillons dem Vortrage bei. Die Stadtverwaltung Karlsruhe war durch ihren Oberbürgermeister Siegrist und Stadtrat Mölloth vertreten.

Der Vortragende schickte voraus, daß seine Ausführungen von keiner amtlichen Stelle beinflußt worden seien, sondern ausschließlich seine persönliche Ansicht darstellten. Er lege kein fertiges Projekt mit Anspruch auf Vollkommenheit vor, sondern nur einen allgemeinen Generalentwurf, der lediglich einen gangbaren Weg zeigen soll, auf dem die Ueberleitung von der jetzigen zerrütteten Elektrizitätserzeugung zu einer wirtschaftlichen Form erfolgen kann, ohne daß dadurch das gute Verhältnis der jetzt voneinander meist unabhängigen Elektrizitätswerke gestört würde.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß eine wirtschaftliche Stromerzeugung nur in großen Kraftwerken möglich ist. Deshalb haben auch alle größeren deutschen Bundesstaaten eine elektrische Großwirtschaft eingeleitet und sich finanziell oder wenigstens gesetzgeberisch daran beteiligt, um kommunale und private Monopole auszuschließen. Allerdings sind die Verhältnisse in den einzelnen Bundesstaaten sehr verschieden und ebenso vielseitig sind auch die Wege, auf denen die Regierungen zum Ziel zu kommen suchen. In Sachsen hatten sich die in Gemeindebesitz befindlichen Elektrizitätswerke zu einem Elektroverbande zusammengeschlossen und wollten eine elektrische Großwirtschaft für das ganze Königreich schaffen. Das hat die dortige Regierung rechtzeitig zu verhindern gewußt. Im Großherzogtum Baden war es die Sorge vor dem wachsenden Einfluß der Privatunternehmer, die die Regierung zum Bau des staatichen Murgwerkes und damit ziemlich früh zur Einleitung der elektrischen Großwirtschaft veranlaßte. Im Königreich Preußen waren rein volkswirtschaftliche Gründe für eine staatliche Mitwirkung maßgebend. Hier machten die zum Zwecke der Schiffbarmachung von Flußläufen ausgeführten großen Wasserbauten namhafte Energiemengen frei, die mit billigen Mitteln der Volkswirtschaft dienstbar gemacht werden konnten und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit der Gesamtanlage förderten. In Bayern wird ein großzügiges gemischtwirtschaftliches Unternehmen unter Beteiligung des Staates und der bestehenden privaten und kommunalen Elektrizitätswerke geplant, das sich die ausgiebigste Nutzbarmachung der in Bayern reichlich vorhandenen Wasserkräfte zur Aufgabe setzte. Württemberg dagegen, das Land der kleinen Wasserkräfte, hat zu der Frage der elektrischen Großwirtschaft bis jetzt noch keine Stellung genommen, obgleich hier das Zustandekommen großer Ueberlandzentralen u. die Elektrizitätsversorgung bis in die kleinsten Verbrauchsgebiete hinein in weitgehendstem Maße gefördert worden ist. Denn in Württemberg gibt es nur noch einige ganz kleine Gemeinden und Einzelhöfe, die gegenwärtig den Segen der Elektrizität nicht genießen. Die Folge dieser großartigen Entwicklung ist eine aufstrebende Kleinindustrie und eine noch blühendere Landwirtschaft, die sogar während des Krieges Milch und Butter an andere Bundesstaaten abgeben kann.

In Württemberg sind nach dem letzten amtlichen Bericht vom Jahre 1912 nicht weiger als 273 selbständige Elektrizitätswerke vorhanden, deren Leistung mit etwa 72 500 Kilowatt geschätzt werden konnte. Inzwischen ist die große Wasserkraftanlage Altwürttemberg in Beihingen-Kleiningersheim hinzugekommen und verschiedene Kraftwerke sind erweitert worden. Die gegenwärtige Gesamtleistung darf daher wohl auf 100 000 Kilowatt angenommen werden. Von dieser Gesamtleistung wird nur ein verhältnismäßig geringer Teil wirtschaftlich ausgenutzt. Der andere Teil dient lediglich zur Aushilfe und stellt also einen Kapitalwert dar, der ständige Unkosten für Verzinsung und Abschreibung erfordert, ohne nutzbare Arbeit zu leisten. Weitere derartige Unkosten entstehen dadurch, daß die Aushilfskräfte Tage, Wochen und Monate hindurch unter Dampf gehalten werden müssen, um bei Bedarf sofort Arbeit leisten zu können. Wieviel wertvolles Brennmaterial geht dabei verloren und welch kostbare Arbeitskräfte werden dabei verschwendet! Nach den Aufstellungen des Vortragenden dürfte die Gesamt-Stromerzeugung in Württemberg im Jahre 1914 etwa 160 Millionen Kilowattstunden betragen haben. Hierzu wurden Maschinenkräfte von insgesamt 100 000 Kilowatt benutzt, mit denen man im Dauerbetriebe von jährlich 8760 Stunden (365 Tage zu je 24 Stunden), 876 Millionen Kilowattstunden hätte erzeugen können, so daß diese Maschinen nur in durchschnittlich 1600 Stunden im Jahr, d. h. nur mit ⅙ ihrer Leistungsfähigkeit ausgenutzt worden sind.

Der gegenwärtige Krieg hat den hohen Wert unserer Wasserkräfte in überzeugender Weise dargelegt. In der Zeit nach dem Kriege werden die elektrischen Unternehmungen einen starken Zuwachs aus der gewerblichen und landwirtschaftlichen Bevölkerung erhalten. Auch die staatlichen Betriebe werden, trotzdem nach den Erfahrungen des Krieges eine Elektrisierung der Hauptbahnen nicht mehr in Frage kommen dürfte, besonders für Nebenbahnen manchen Bedarf zu decken haben. Man kann also annehmen, daß das ganze Land in spätestens 10 Jahren elektrisch versorgt sein wird. Deshalb dürfte auch in Württemberg der Uebergang zur elektrischen Großwirtschaft nicht länger hinauszuschieben sein.

Zu dem Zwecke müssen außer dem Ausbau der in Württemberg nicht besonders großen Wasserkräfte, die zu rund 56 000 PS geschätzt sind, die elektrischen Dampfwerke in Stuttgart, Altbach, Ulm, Ellwangen und Heilbronn erworben werden. Das würde einen Gesamtaufwand von rund 100 Millionen Mark erfordern, nämlich für den Ausbau der Wasserkräfte 54 Millionen, für die Dampfkraftanlagen 27,6 Millionen, für die Transformatorenwerke 7,8 Millionen, für Leitungen 7,3 Millionen, sowie für Fernsprech-, Signal- und Regulierrungseinrichtungen 3,3 Millionen. Bei vorsichtigster Berechnung, d. h. bei reichlicher Bemessung der Anlage- und Betriebskosten und bei in sehr mäßigen Grenzen sich haltenden Strombezugspreisen kommt das Projekt zu einem Betriebsüberschuß von 6 Millionen Mark, also zu einer Verzinsung des Anlagekapitals von 6 Prozent. Als Unkosten sind in dieser Rechnung rund 8 Millionen Mark, als Selbsterzeugerpreis für die Kilowattstunde 3,56 Pfennig eingestellt. Das ist etwa derselbe Preis, wie er für die Sammelschienen der Transformatorenpunkte des badischen Murgwerkes mit 3,7 Pfennig berechnet worden ist. Angenommen, daß beim Stromverkauf im Mittel ein Preis von 5 Pfennig für die Kilowattstunde erzielt werden kann, während bisher wenigstens 8 Pfennig im Durchschnitt bezahlt werden mußten, so ist der Vorteil für die Elektrizitätsverbraucher doch ein gewaltiger und eine elektrische Großwirtschaft würde in Württemberg recht wirtschaftlich und segensreich für das Land sein.

Ueber die Frage, ob und in welcher Weise sich die Regierung an der elektrischen Großwirtschaft beteiligen soll, gehen die Meinungen noch auseinander. Der Vortragende verwirft das Auftreten des Staates als Unternehmer, d. h. als Erzeuger und Verkäufer von Elektrizität. Dagegen hält er es für zweckmäßiger, die staatliche Elektrizitätswirtschaft nach bayerischem Vorbilde mit der Gründung eines gemischt-wirtschaftlichen Unternehmens einzuleiten und hieran die bestehenden Werke so weitgehend wie möglich zu beteiligen. Einem solchen Unternehmen wäre die Form einer nach kaufmännisch-wirtschaftlichen Grundsätzen verwalteten Aktiengesellschaft zu geben. Nachteile würden hieraus weder für den Staat, noch für einen anderen Beteiligten entstehen, da die erzielten Gewinne den Beteiligten im Verhältnis ihrer Anteilscheine wieder zufließen würden.

Der Vortragende hält es für sehr erwünscht, daß das württembergische Großunternehmen mit beiden Nachbarstaaten Baden und Bayern Hand in Hand gehen möchte. Mit Baden ist ein Anschluß an das Murgwerk etwa in Stuttgart und an die Oberrheinwerke vielleicht in Rottweil, mit Bayern ein Anschluß in Ulm geplant. Da die Fernverteilung in allen drei Staaten mit 100 000 Volt geschehen soll, so würde also ein einheitlicher Zusammenschluß in der Elektrizitätsversorgung für ganz Süddeutschland nicht unmöglich sein.

Redner schließt seinen hochinteressanten Vortrag mit dem Wunsch, daß seine Anregungen eine großzügige Elektrizitätswirtschaft in den beteiligten Ländern einleiten mögen, die neben einer bedeutenden Erhöhung der Betriebssicherheit große volkswirtschaftliche Werte schaffen und der Industrie, der Landwirtschaft und der gesamten Bevölkerung zum Segen gereichen werde.

Die Volksspende für die Kriegsgefangenen.

Das bisherige Ergebnis der Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen ist zwölfeinhalb Millionen Mark. Das ist wiederum ein glänzendes Zeichen der unerschöpflichen Opferfreudigkeit des deutschen Volkes und ein Beweis seiner großen finanziellen Stärke.

Mit Stolz blickt der Hauptarbeitsausschuß auf dieses Ergebnis zurück, an dessen Zustandekommen die Deutschen aller Gauen, die Auslandsdeutschen, sowie auch die Angehörigen des Heeres und der Marine beteiligt sind. Aus allen Schichten der Bevölkerung flossen die reichlichen Gaben, jeder Deutsche wollte dabei sein, wo es galt, unseren armen Gefangenen fern der Heimat zu helfen, sie aufzurichten und ihnen zu zeigen, daß sie das Vaterland nicht vergessen hat.

Ein Viertel dieser Spende bleibt bei den Ortsvereinen vom Roten Kreuz, welche die Organisationen in ihren Bezirken in hervorragender Weise durchgeführt haben. Hieraus sollen die Vereine in erster Linie die zu ihrem Bezirk gehörenden Gefangenen versorgen.

Aus den dem Hauptarbeitsausschuß zur Verfügung stehenden drei Viertel der Spende ist dieser in die schöne Lage versetzt, weitestgehend die großen allgemeinen Unterstützungen für die deutschen Gefangenen zu leisten.

Vor allem werden die in Rußland befindlichen deutschen Gefangenen wie im vorigen Jahre mit warmen Unterkleidern und Liebesgaben für den bevorstehenden Winter versorgt werden.

Einstellung von Schiffsjungen.

Berlin, 30. November. (W.T.B.) Am 1. April 1917 wird wieder eine größere Anzahl Schiffsjungen eingestellt werden. Anmeldungen können jederzeit bei sämtlichen Bezirkskommandos oder persönlich an Bord S. M. S. „Kaiser Wilhelm" erfolgen. Alles Nähere ist auf der in allen größeren Buchhandlungen und beim Kommando der Schiffsjungen-Division in Flensburg-Mürwik erhältlichen Broschüre „Vom Schiffsjungen zum Deckoffizier" (Preis 25 Pfennig) zu ersehen.

Verschiedene Nachrichten.

Aachen, 29. Nov. (K. V.) Durchstechereien bei der Eisenbahn bildeten den Gegenstand der heutigen Schwurgerichtsverhandlung. Zugführer Matthias Bäumers hatte sich in zwei Fällen durch die Geschenkannahme von je 300 Mark zu groben Pflichtwidrigkeiten bestimmen lassen. Er verbrannte von in Simpelveld (Holland) übernommenen und bis dahin richtig deklarierten Wagen mit Fleisch die Frachtbriefe und übergab gefälschte, auf Zement lautende Papiere in Aachen dem Zugabfertiger. Die hiermit übereinstimmend gefälschte Zuglliste händigte er dem Zollbeamten aus. Der Wagen „Zement" wurde dem Verkehr freigegeben und von einem hiesigen Bäckermeister übernommen. Im zweiten Falle handelte es sich gleichfalls um einen Wagen Fleisch, der während der Fahrt von Simpelveld nach hier in Wild und Geflügel verwandelt wurde. (Geflügel und Wild braucht bekanntlich nicht an die Z.E.G. abgeliefert zu werden.) Auch in diesem Falle wurde die Täuschung durch ein ähnliches Schwindelmanöver bewerkstelligt. In jedem dieser Fälle waren dem Angeklagten für seine Bemühung in Holland 300 Mark übergeben worden. Der Angeklagte wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Das Bestechungsgeld von 600 Mark wurde als dem Staate verfallen erklärt.

† **Schrobenhausen,** 29. Nov. Auf dem Gut des Freiherrn von Pfetten in Oberarmbach sind durch einen Brand 3000 Zentner Getreide vernichtet worden, außerdem viel Heu, Stroh und Gerät.

Bern, 1. Dezember. (W.T.B.) Corriere della Sera meldet, daß der englische Dampfer „Nestor", der mit Kohlen nach Livorno unterwegs war, vor vier Tagen an der dortigen Küste gestrandet ist. Das Schiff sei wahrscheinlich verloren, da es wegen des hohen Seeganges nicht habe flott gemacht werden können.

Johann Wenzel Kalliwoda.

(Zum 3. Dezember.)

Am 3. Dezember 1866 ist in Karlsruhe in einem Hause der Amalienstraße Johann Wenzel Kalliwoda entschlafen. Sein Name lebt fort als ein liebenswürdiger Musiker, und manche seiner zahlreichen Kompositionen wird noch heute gerne gehört.

Johann Wenzel Kalliwoda ist durch den damals regierenden Fürsten von Fürstenberg in unser Land gebracht worden. Er stammte aus Prag und wurde dort am 21. Februar 1801 geboren. Seine musikalischen Studien vollendete Kalliwoda in den Jahren 1810 bis 1816 in seiner Vaterstadt bei dem Konservatorium unter Leitung des Virtuosen Friedrich Wilhelm Pixis. Schon im Jahre 1815 erhielt Kalliwoda in anbetracht seines Könnens auf der Violine ein Stipendium und im Jahre 1816 fand er sogar die Anerkennung Webers, des Komponisten des „Freischützen". Nachdem Kalliwoda seine Studien abgeschlossen hatte, trat er in das Prager Theaterorchester ein und gehörte diesem dann bis zum Jahre 1822 an. Auf einer Kunstreise nach München lernte ihn der Fürst von Fürstenberg kennen, der ihn dann anstelle Konradin Kreutzers zu seinem Kapellmeister ernannte. Noch im Dezember 1822 übernahm Kalliwoda sein Amt und leitete das fürstliche Orchester zu Donaueschingen und unterrichtete die Kinder des fürstlichen Hauses in der Musik. Mehrmals wurde dieser Aufenthalt in Donaueschingen unterbrochen durch Konzertreisen, bis sich im Jahre 1848 der Fürst von Fürstenberg infolge der politischen Bewegung veranlaßt sah, sein Orchester aufzulösen. Der Künstler nahm nun seinen Wohnsitz in Karlsruhe, bis er elf Jahre später wieder einen Ruf nach Donaueschingen erhielt, um eine neue Kapelle zu bilden. Diese Aufgabe löste Kalliwoda in bester Weise und er übernahm die Leitung. Am 7. Juni 1866 sah er sich gezwungen, aus gesundheitlichen Gründen von dem Amte zurückzutreten. Wiederum nahm Kalliwoda seinen Aufenthalt in Karlsruhe; leider war er nur von kurzer Dauer, denn noch vor Ende des Jahres starb der Meister.

Kalliwoda hat etwa 250 Kompositionen hinterlassen, darunter zwei Opern, die jetzt allerdings vergessen sind, dann eine Messe und zahlreiche Konzertstücke, die heute noch beliebt sind. Auch zahlreiche Lieder hat er für eine Singstimme und für Männerchor in Musik gesetzt. Sein bekanntester Chor ist „Das Deutsche Lied", das man bei vaterländischen Veranstaltungen noch häufig zu hören bekommt. Der Text ist von Heinrich Weismann („Wenn sich der Geist auf Andachtsschwingen zum Himmel hebt"), und die Tatsache, daß sich das Lied bis in unsere Zeit gehalten hat, ist wohl weniger der etwas gespreizten Dichtung, als der frischen glücklichen Singweise Kalliwodas zu verdanken. Drüben in Oesterreich haben die deutschen Liberalen es zu ihrem Kampfliede gewählt, während die Deutschradikalen „Die Wacht am Rhein" zu dem ihrigen gemacht haben. So kam es, daß diese beiden Hymnen, die doch aus dem gleichen deutschen Willen entsprungen sind, in Oesterreich in einen gewissen Gegensatz gebracht wurden.

Kalliwoda war in seinem Wesen und in seinen Werken ein gemütvoller Charakter von echt deutschem Empfinden.

Droben in Donaueschingen im fürstlichen Park hat Kalliwoda an einer ruhigen, hübschen Stelle mitten im Grün ein Denkmal. Ein lebendigeres hat er vielfach noch im Volk der Baar. In der Weihnachtszeit wird an manchen Orten das liebliche Kalliwodasche Lied „Es kam die gnadenvolle Nacht, die uns den Heiland hat gebracht" in der Kirche vom ganzen Volk gesungen. Es ist eine Art Wiegenlied für das Christkindchen, nicht tief, aber weich und sangbar und dort, wo es sich eingebürgert hat, mit Begeisterung gesungen. In Donaueschingen kann man noch von alten Leuten, die Interesse dafür hatten, von der guten, alten Zeit erzählen hören, da die fürstenbergische Residenz noch ein Hof- und Residenztheater kleinen Stils hatte, in welchem Kalliwoda lange das musikalische Szepter führte. Das Grab Kalliwodas befindet sich auf dem Karlsruher Friedhof.

Kirchliche Nachrichten.

+ **Neckargerach,** 30. Nov. Vom 27.—30. November wurde in der hiesigen Pfarrkirche für die Frauen und Jungfrauen ein Triduum abgehalten, das einen überaus guten Verlauf nahm. Die Predigten hielt der als trefflicher Kanzelredner bekannte Herr Pfarrer Ehrler von Helmsheim.

Literarisches.

Das Neue Testament. Zweiter Teil. Briefe und Geheime Offenbarung, übersetzt von Dr. Weinhart, mit Anmerkungen von Prof. Dr. Weber, illustr. mit 16 Apostelbildern von F. Overbeck und 8 Städteansichten. Freiburg i. B. Herder.

Wer sich an der prachtvollen illustrierten Ausgabe der hl. Evangelien und Apostelgeschichte bisher erbaut und erfreut hat, war sicherlich gespannt auf eine gleichwertige Ausgabe der apostolischen Briefe und geheimen Offenbarung. Diese liegt nunmehr ebenfalls vor und kann nur als hocherfreulich, herzerhebend, gemütserwärmend, zu erstklassigen Festgeschenken geeignet, bezeichnet werden. Die imposanten, sehr charakteristischen Apostelgestalten von Overbeck, die zum Besten gehören, was der Meister geschaffen hat, fesseln immer und immer wieder jedes sinnige Auge und regen an zu eingehender Betrachtung des durch sie illustrierten Textes. Beck.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

KFB Kath. Frauenbund
(Zweigverein Karlsruhe).

Freitag, den 8. Dezember 1916, nachmittags 4 Uhr, im Eintrachtsaal

Mütternachmittag

für unsere angeschlossenen Mütervereine und für unsere Mitglieder.

Vortrag von Frau J. Joos, München-Gladbach: **Höhenwege der Mutterliebe**, und unterhaltender Teil. Kinderchöre und Deklamation.

Die Mitglieder der Mütervereine erhalten ihre Karten à 20 ₰ durch die eigenen Vorstände, die Mitglieder vom Katholischen Frauenbund im Büro, Herrenstraße 41, zwischen 4—6 Uhr nachmittags. Saalöffnung 3¼ Uhr. 4051

Badischer Frauenverein.

Von ärztlicher Seite ist uns der Wunsch ausgesprochen worden, wie bisher in unserer Haushaltungsschule in der Herrenstraße erfolgte Abgabe von Krankensuppen auf verschiedene Stadtteile auszudehnen. Wir haben deshalb im Benehmen mit dem **Katholischen Frauenbund** in nachfolgenden Anstalten **Stationen für Verabreichung von Krankensuppen** (etwa ¾ Ltr. zum Preis von 30 Pfg.) eingerichtet.

Haushaltungsschule, Herrenstraße 39, Friedrichsstift Otto-Sachsstraße 3, Luisenheim, Eingang Kochstraße, Sankt Annahaus, Bernhardstraße 13, St. Josefshaus, Winterstraße 29.

Die Verabreichung von Krankensuppen erfolgt in diesen Anstalten **von Freitag, den 1. Dezember an**, jedoch nur auf Tags vorher erfolgte **Anmeldung** unter **Vorlage einer Anweisung**, die von einem hiesigen Arzt oder von nachgenannten Damen ausgestellt wird:

Fräulein Magda von Beck, Vorsitzende des Elisabethenvereins, Kriegstraße 128, Frau Geheime Rat Haas, Vorsitzende des Sofienfrauenvereins, Amalienstraße 89, Fräulein Kamm, Hirschstraße 11, Frau Jäckel, Lachnerstraße 17, Fräulein Scholl, Marienstraße 22. Die drei letzteren Konferenzvorsitzende des Vinzentiusvereins. 4019

Der Vorstand.

Militärverein ✠ Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.

In Anbetracht der ernsten Zeitlage und auch wegen der größeren Mittel, die jetzt erforderlich sind für Unterstützungszwecke der Familien von im Felde stehenden Vereinsmitgliedern, sehen wir uns veranlaßt, von der diesjährigen Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung abzusehen.

Denjenigen Mitgliedern, welche bisher ihre milde Hand für Weihnachtsgaben öffneten, wird Gelegenheit geboten werden, ihr Scherflein für obengenannten Zweck beizutragen.

Da in kürzester Zeit an die im Felde stehenden Kameraden die

Weihnachtsliebesgabe

abgeht, bitten wir deren Angehörige, eine eventl. **Adressenberichtigung beim II. Vorstand Herrn Max Lindenlaub, Kaiserstraße Nr. 191**, abzugeben. 4060

Der Vorstand.

Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaren
aller Art in grösster Auswahl und billigsten Preisen.
Zu geneigtem Besuch erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Carl Vohl
Inh. der Firma **C. Garbrecht**
Kaiserstr. 193|195 KARLSRUHE zwisch. Herren- u. Waldstr. 3912

Möbel
Komplette
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küche

Büfetts
Vertiko
Schreibtische
Kleiderschränke
Diwan
Betten 3983
etc. in nur solider Ware.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Maier Weinheimer
Möbelhaus
Kronenstrasse 32.
Karlsruhe.

Suche für meine 16jährige Tochter
Stelle in einem Pfarrhaus
wo sie Gelegenheit hat, Kochen und Haushaltung zu erlernen. Lohn wird nicht verlangt.
Bahnwart Roth,
Klengen (Baden). 4021

Violin-Kästen
Mandolinen- und Zitherkästen
Grosse Auswahl 4006
von Mk. 4.50 an bis Mk. 60.—
Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos
Karlsruhe, Kaiserstr.
Ecke Waldstrasse I. und II. Stock.
Telephon 388. 4006

Ausstellung
der
Kunststickereischule
Hans Thomastrasse 2.
Dieselbe findet statt:
Sonntag, den 3. Dezember, von 11 bis 12½ und von 3 bis 5 Uhr.
Montag, den 4. Dezember, von 10½ bis 12½ und von 3 bis 5 Uhr.
Dienstag, den 5 Dezember, von 10½ bis 12½ und von 3 bis 5 Uhr. 4028
Eintrittsgeld 10 Pfg.
Der Vorstand.

3195

Weihnachts-Verkauf
Feiner Lederwaren
Kaiserstr. 241 Nähe Kaiserplatz **Alexander Haunz** Kaiserstr. 241 Nähe Kaiserplatz

Der weitaus grösste Teil der Waren wurde vor Kriegsausbruch angefertigt, daher noch alte vorzügliche Ausführung ohne die Nachteile der Kriegserzeugnisse. In der Hauptsache kommen feine Gegenstände zu den alten Friedenspreisen zum Verkauf, doch sind auch zurückgesetzte Sachen darunter, die **zu jedem annehmbaren Gebot** abgegeben werden. 3910

Die Ladeneinrichtung ist z. T. verkäuflich.

Die Kunstanstalt **Elektra**, Baden-Baden, fertigt vorzügliche Oelbilder nach jeder Photographie.

Ausstellung **Kaiserstrasse 241** Ausstellung
Nähe Kaiserplatz.

A.-E.-G.- Schreibmaschine-Mignon
berühmte, erstklassige, deutsche Erfindung und Fabrikat, einfache, dauerhafte, leicht erlernbare und praktischste
Schreibmaschine, kompl. Mk. 150.—
sof. und dauernd sichtb. Schrift, grösste Durchshlagkraft, Garantie, Teilzahlung; Tausende Ref. auch von vielen bad. Behörden, Geistlichen u. Firmen. Prospekte od. kostenlose Vorführung durch den Vertreter für das Grossh. Baden
Theod. Diener, Heidelberg,
Büro, Reparatur-Abteilung und Zubehörlager Rohrbacherstrasse 44.
Auch praktisches Weihnachts-Geschenk; Weihnachts-Aufträge sind aber bald erbeten.

Erste Karlsruher
chemigraphische Vervielfältigungsanstalt
mit elektrischem Betrieb 3492
fertigt Plandrucke in Grösse bis 1.10 m × 2.00 m direkt von Original-Zeichnungen und Karten für Architekten, Ingenieure, :: :: Städtebau, Vermessungsbüros und Patentanwälte. :: ::
J. Dolland, Karlsruhe, Karlstr. 34 Telephon 1612

Weihnachtsgeschenke

in Pforzheimer Gold- und Silberwaren
Schweizer Taschen-Uhren
in Gold, Silber und Stahl.
Tafel-Bestecke
Kaffee- und Teelöffel jeder Art.
Armbänder Ringe Uhrketten,
empfiehlt
Christian Fränkle
Goldschmied 4054
Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a.

!! Auf Weihnachten !!
Schw. Damen-Mäntel v. ℳ 35.- an
Farb. Damen-Mäntel v. ℳ 33.- an
Samt-Plüsch- } **Paletots** v 49.75 an „ 62.— an
Wasserdichte Ripsmäntel schwarz, blau, grün (bester Wetterschutz) ℳ 36.75
Schwarze Farbige } **Jacken** v. ℳ 19.75 an „ „ 7.75 „
Jackenkleider „ „ 28.75 „
Kleiderröcke . „ „ 7.50 an
Blusen in Seide, Tüll, Wolle, Baumwolle.
Damen-, Herren- und Kinder-Lodenmäntel.
Kinder-Mäntel und Pelerinen in allen Größen. 4043
Knaben-Ulster. — Regenschirme.
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 34, 1 Tr.
Keine Ladenspesen. Sonntags offen.

Einer sagt's dem andern
Mandolinen, Lauten, Gitarren, Geigen, Cellos u. s. f. (sehr billig, (auch Teilzahlung) Reparaturen, Bogenbeziehen prompt. Saitenlager Karlsruhe, Wilhelmstraße 28. 2682

Stadt Arbeitsamt
Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine größere Anzahl
kaufm. Lehrlinge.
Sämtliche Lehrstellen sind hier und ohne Kost und Wohnung.
Städt. Arbeitsamt Karlsruhe
Zähringerstraße 100 3992

Pfänder-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 13. Dezember 1916, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Leihhauses: Schwanenstraße 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 6473 bis mit Nr. 8744 gegen Barzahlung statt.
Das Versteigerungslokal wird eine halbe Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.
Die Kasse bleibt am Versteigerungstage, sowie am Nachmittag des vorhergehenden Tages geschlossen. 3842
Karlsruhe, den 2. Dez. 1916.
Städtische Pfandleihkasse.

Chaiselongue, neu, von 42 ℳ an
R. Köhler, Karlsruhe
Schützenstraße 25. 3498

Gottesdienstordnung.

Karlsruhe.

St. Stephanskirche.

Sonntag: 5 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: Rorate-Amt mit Generalkommunion für sämtliche Jünglinge; 7 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion für die Erstkommunionkinder; ½9 Uhr: Militärgottesdienst mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt; ¾12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 3 Uhr: Kriegsandacht mit Segen; 4 Uhr: religiöser Vortrag für die Jungfrauenkongregation in der Vinzentiuskapelle; 6 Uhr: feierl. Eröffnung des Erstkommunion-Unterrichts mit Predigt und Segensandacht für Kinder und Eltern.

Dienstag: morgens 7 Uhr: Rorateamt; abends ½7 Uhr: Kriegsandacht mit Segen.

Während der Adventszeit jeden morgen Beichtgelegenheit von ¼7 bis ⅜8 Uhr und Samstag von nachmittags 2 Uhr an.

Kollekte für bedürftige Familien von Kriegern, sowie für die Erzbischöfl. Waisen- und Armekinderhäuser.

Altes St. Vinzentiushaus.

Sonntag: ¼7 Uhr: Austeilung der heil. Kommunion; 8 Uhr: Amt.

St. Peter- und Paulskirche.

Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ¼7 Uhr: Frühmesse; ¼7, ⅜7, ½8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; ½8 Uhr: Rorateamt mit Generalkommunion der Erstkommunikanten und der Christenlehrpflichtigen; ½9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt im Städt. Krankenhaus; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; ½3 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 6 Uhr abends: feierliche Eröffnung des Erstkommunionunterrichts mit Predigt und Segen.

Kollekte für die Caritas.

In Eggenstein (Rathaus):

Sonntag: ½10 Uhr: hl. Messe mit Adventskommunion und Predigt (vorher Beichtgelegenheit).

St. Bernharduskirche.

Sonntag: 6 Uhr: Rorate; 7 Uhr: hl. Messe und Generalkommunion der Erstkommunikanten u. Kinder; 8 Uhr: deutsche Singmesse m. Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; ½3 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 6 Uhr: Eröffnungsfeier zum Beginn des Erstkommunionunterrichts mit Predigt und Segen.

Montag: ½9 Uhr: Männerkongregation.

Dienstag und **Donnerstag:** Rorate.

Liebfrauenkirche.

Sonntag: 6 Uhr: Rorateamt mit Generalkommunion der Erstkommunikanten; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; ½3 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 6 Uhr: feierliche Eröffnung des Erstkommunionunterrichts mit Predigt und Segen; 8 Uhr: Beginn der religiösen Vorträge für die Jungfrauen (P. Leo).

Kollekte für die Zwecke der Caritas.

St. Bonifatiuskirche.

Sonntag: 6 Uhr: Rorateamt und Generalkommunion der christenlehrpflichtigen Mädchen und der Männersodalität; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ¾12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; ½3 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 6 Uhr: feierliche Eröffnung des Erstkommunionunterrichts mit Predigt.

Kollekte.

Daxlanden (Heilig-Geist-Kirche).

Sonntag: 6—8 Uhr: Beichtgelegenheit; ¾7 Uhr: Kommunionmesse (Adventskommunion für christenlehrpflichtige Mädchen); 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Amt mit Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; ¾3 Uhr: Versammlung für die Jungfrauenkongregation mit Vortrag; 7 Uhr: Andacht für unsere Krieger mit Segen.

Beiertheim (St. Michaelskirche).

Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ½7 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; Generalkommunion der schulpflichtigen Knaben und Mädchen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen; 6 Uhr: feierliche Eröffnung des Erstkommunionunterrichts mit Predigt und Segen.

NB. Mittwoch, Donnerstag und Freitag: abends ½9 Uhr: Abendpredigten für die Jungfrauen.

Kollekte für die Erzbischöfl. Armenkinderhäuser.

Rüppurr (St. Nikolauskirche).

Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ¼8 Uhr: Frühmesse mit Adventskommunion der Jungfrauen; 9 Uhr: Hochamt mit Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre für Jünglinge und Mädchen; 2 Uhr: Adventsandacht; ½3 Uhr: Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Predigt und Segen; 7 Uhr: Bittandacht mit Segen.

Grünwinkel (St. Josefskirche).

Sonntag: ½7 Uhr: Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: Frühmesse mit Adventskommunion der Schulkinder; ½10 Uhr: Amt mit Predigt; ¾11 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaftsandacht; 6 Uhr: Eröffnungsfeier des Erstkommunionunterrichts mit Predigt, Andacht und Segen.

Durlach.

Stadtkirche Durlach.

Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion der Kinder; ½9 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen; 3 Uhr: Versammlung des christlichen Müttervereins; 6 Uhr: Rosenkranz mit Segen.

NB. Dienstag und Freitag: ⅜8 Uhr: Roratämter.

Durmersheim.

1. Pfarrkirche.

Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse (Monatskommunion der Frauen); ½9 Uhr: Schülergottesdienst; ½10 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; Christenlehre für Knaben; ½2 Uhr: Christenlehre für Mädchen; Corporis Christi-Bruderschaft; 5 Uhr: Rosenkranz für Schüler; 7 Uhr: Kriegsandacht.

Montag: gest. hl. Messe für die armen Seelen; ⅜8 Uhr: 2. Opfer, Seelenamt für Justina Haitz; best. hl. Messe für Helene Kegel geb. Kassel.

Dienstag: 3. Opfer, Seelenamt für Joseph Melcher; best. hl. Messe für Georg Klein und Angeh.; best. hl. Messe für Adolf Melcher und Andreas Hammer.

Mittwoch: best. Seelenamt für Anton Kohm und Therese geb. Heck; best. hl. Messe für Nikolaus Welzer.

Donnerstag: 3. Opfer, Seelenamt für Justina Haitz; best. hl. Messe für Meinrad Vögele und Johanna Berg; best. hl. Messe für Valentin Maier, Ehefrau und Söhne.

2. Wallfahrtskirche Bickesheim.

Sonntag: ½8 Uhr: hl. Messe; ¼4 Uhr: Andacht.

Werktags: ½8 Uhr: hl. Messe.

3. Filialkirche Würmersheim.

Sonntag: ¾9 Uhr: Amt mit Predigt; Christenlehre.

Mittwoch: best. hl. Messe für den vermißten Krieger Adolf Schorpp.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg